

Sommer-Semester 2009

“Geschenke der Amerikaner an West-Berlin:
Architektonische Repräsentationen im Kalten Krieg”

Ringvorlesung

TU Berlin 08.05.2008 bis 16.07.2009
Amerika Haus und (ab 25.6.) TU A 053
Donnerstags 18:00 - 20:00 Uhr

Veranstalter:

Dorothee Brantz
Center for Metropolitan Studies

Adrian von Buttlar
Institut für Geschichte und Kunstgeschichte

Als die ersten amerikanischen Besatzer im Juli 1945 nach Berlin kamen, waren sie schockiert vom Ausmaß der Zerstörung. Der anschließende Wiederaufbau stellte sowohl die Bevölkerung als auch die alliierten Siegermächte vor große Herausforderungen, besonders da Berlin bald zur Frontstadt des Kalten Krieges avancierte und somit eine zentrale ideologische Stellung im Ost-West-Konflikt der folgenden Jahrzehnte einnahm. Im Westteil der Stadt engagierten sich besonders die Amerikaner, die ihre Mitverantwortung für die Zukunft Berlins nicht nur während der Luftbrücke demonstrierten sondern auch architektonisch im Stadtbild verankerten. Bauten wie etwa das Amerika Haus, die Amerika Gedenkbibliothek, der Henry Ford Bau der FU, das Studentendorf Schlachtensee oder die Kongresshalle und die Akademie der Künste waren als kulturelle Institutionen, als Orte der Begegnung und nicht zuletzt als Bausteine in der Demokratisierung der deutschen Gesellschaft gedacht. Ihre Architektursprache war Ausdruck einer bewussten Abkehr von der nationalsozialistischen Vergangenheit und der Hinwendung zu den Glücksversprechen einer freiheitlichen Moderne. Blickt man jedoch genauer hin, zeigt sich oftmals ein viel komplexeres Bild, das Fragen in Bezug auf die Instrumentalisierung dieser Gebäude in den ideologischen Auseinandersetzungen zwischen Ost und West aufwirft. Das ambivalente Verhältnis zwischen freiheitlicher Symbolik und Ideologie kam besonders bei der Freiheitsglocke im Schöneberger Rathaus zum Ausdruck. Andere Einrichtungen wie die Militärkasernen oder der unter amerikanischer Hoheit betriebene Flughafen Tempelhof erinnern daran, dass West-Berlin eine besetzte Stadt und ein strategischer Stützpunkt im Kalten Krieg gewesen ist. Und wieder andere wie das Europa-Center unterstreichen den zunehmenden Einfluss von Konsum, Kommerz und Amerikanisierung beim Wiederaufbau der Stadt und Gesellschaft.

Die Ringvorlesung widmet sich in Form einer öffentlichen Vortragsreihe der Frage, wie die amerikanische Präsenz das Stadtbild West-Berlins geprägt hat. Anhand zentraler Beispiele blicken Experten auf und hinter die Fassaden, um die architektonische und institutionelle Bedeutung dieser „Geschenke“ der Amerikaner zu untersuchen und ihre ideologische Funktion in der geteilten Stadt kritisch zu hinterfragen. In der abschließenden Podiumsdiskussion soll nicht nur die historische und architektonische Bedeutung, sondern auch der gegenwärtige Umgang mit diesem Erbe und dessen zukünftige Rolle diskutiert werden. In Verbindung mit der gleichnamigen Fotodokumentation im Amerikahaus wendet sich die Ringvorlesung an alle, die mehr über die amerikanische Präsenz und West-Berlins Nachkriegsmoderne wissen wollen.

- 08.05.
(Freitag!) Auftaktveranstaltung und Ausstellungseröffnung
- Stefan-Ludwig Hoffmann (Potsdam), „Die zerstörte Metropole: Berlin im fotografischen Blick der Alliierten 1945-48“
- 14.05. Elke Dittrich (Berlin), „Der Flughafen Tempelhof: Vom nationalsozialistischen Prestigeprojekt zur US Airbase“
- Bernd von Kostka (Berlin), „Mythos Tempelhof? Die Rolle des Flughafens während der Berliner Luftbrücke 1948/49“
- 04.06. Daniela Schoßau (Berlin), „Die AGB: Ein lebendiges Erinnerungszeichen freiheitlicher Gesinnung“
- Henriette Heischkel (Berlin), "Das Amerika-Haus und das Marshall-Haus: Erinnerungen an Kulturtransfer und Wirtschaftsförderung"
- 11.06. Jan Heine (Berlin), “‘A truly great institution’ - Die FU und die USA im Kalten Krieg”
- Gerwin Zohlen (Berlin), “Wucht und Eleganz: Der Henry Ford Bau an der FU Berlin”
- 18.06. Andreas Barz (Berlin) und Gunnar Klack (Berlin), „Die gebaute Gemeinschaft! Wie der Wunsch nach Erziehung zur Demokratie Gestalt und Leben im Studentendorf Schlachtensee formte“
- 25.06. Andreas Daum (Buffalo, USA), „Eine ‚geistige Luftbrücke:‘ Die vergessene Geschichte der Berliner Freiheitsglocke“
- 02.07. Alexander Sedlmaier (Bangor, UK), “‘Ein Hauch von Manhattan’: Das Berliner Europa-Center zwischen Amerikanisierung und Internationalem Stil”
- 09.07. Steffen de Rudder (Weimar), "...to win the educated and cultured classes:" Die selbstlose Supermacht schenkt Berlin eine Kongresshalle
- Adrian von Buttlar (Berlin), "Eine Million Dollar für einen guten Zweck - Ein Deutschamerikaner schenkt seiner Heimatstadt ein Akademiegebäude"
- 16.07. Podiumsdiskussion: Was soll aus dem architektonischen Erbe der Amerikaner in Berlin werden?